

20 Jahre Städtepartnerschaft

Lübben (Spreewald) & Neunkirchen





Grußwort des Lübbener Bürgermeisters

Liebe Neunkircher Bürgerinnen und Bürger,

als vor 20 Jahren die Partnerschaft zwischen Ihrer und unserer Stadt begründet wurde, war es eine der ersten deutsch-deutschen Beziehungen und jede Reise von „hüben nach drüben“ oder umgekehrt war etwas ganz Besonderes. Heute sind solche Reisen etwas ganz Normales. Umso erfreulicher ist es, dass unsere Partnerschaft auch so viele Jahre nach dem Fall der Mauer Bestand hat und noch immer Kontakte auf politischer, sportlicher und geistig- kultureller Ebene bis hin zu privaten, familiären Freundschaften gepflegt werden.



Viele von Ihnen werden Lübben vielleicht bereits persönlich kennen gelernt und bei einem Besuch auch diese und jene Veränderungen bemerkt haben, die es in unserer Stadt gegeben hat. In der vorliegenden kleinen Broschüre erfahren Sie etwas über den Wandel, den Lübben in den letzten 20 Jahren erlebt hat und der Ähnlichkeit mit den großen strukturellen Umbrüchen aufweist, die Ihre Stadt zu bewältigen hatte. Auch Lübben musste nach dem „Zusammenbruch“ wichtiger Wirtschaftszweige neue Wege beschreiten und sich eine neue Identität schaffen.

Wir sind heute eine kleine und wir meinen, eine recht attraktive Touristenstadt und vielleicht bekommen Sie ja nach dem Durchblättern des Heftchens Lust, Ihre Partnerstadt im Spreewald wieder einmal oder erstmalig zu besuchen. Wir würden uns sehr darüber freuen.

Ihr

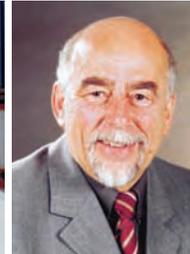
Lothar Bretterbauer
Bürgermeister von Lübben



Grußwort des Neunkircher Oberbürgermeisters

Liebe Lübbener Bürgerinnen und Bürger,

zu Beginn der Städtepartnerschaft zwischen Neunkirchen und Lübben, lange vor der Wende, war es in der Tat noch etwas Ungewöhnliches, Kontakt jenseits der Mauer auf-



zunehmen. Einige Gespräche mussten geführt werden, bis dann am 26. November 1986 im Lübbener Wappensaal der Städtepartnerschaftsvertrag unterzeichnet werden konnte. Am 12. Dezember war dann die Lübbener Delegation im Neunkircher Bürgerhaus ebenfalls zur Unterzeichnung des Vertrages zu Gast. Mit

wechselseitigen Besuchen ab 1987 begann dann ein reger Austausch, der auf kultureller, sportlicher und insbesondere privater Ebene bis heute fortbesteht. Dies ist auch mit ein großer Verdienst der Partnerschaftsvereine.

Spannend war dann die Zeit nach der Wende, und Neunkirchen ist auch stolz darauf, dass es seiner Partnerstadt im kommunalen und im Gesundheitsbereich Wiederaufbauhilfe leisten konnte. Auch Neunkirchen hat einen intensiven Strukturwandel hinter sich, wie Sie der Chronik am Ende dieser Broschüre entnehmen können.

Umso interessanter ist es, sich die Auswirkungen des Wandels einmal bewusst anzuschauen. Diesem Zweck dient diese Broschüre, und vielleicht können wir Sie dafür interessieren, wieder einmal Neunkirchen zu besuchen. Sie erleben heute eine moderne Einkaufs- und Dienstleistungsstadt, in der sie auf vergangenen Pfaden der Industriekultur wandeln können. Wir heißen Sie herzlich willkommen.

Ihr

Friedrich Decker
Oberbürgermeister von Neunkirchen



Lübben

Lübben - eine Stadt hat sich „gemausert“

Als vor 20 Jahren die Partnerschaft zwischen unseren beiden Städten begründet wurde und die ersten Gäste aus Neunkirchen nach Lübben kamen, gehörte eine Kahnfahrt fast immer zum Besuchsprogramm. Schließlich liegt Lübben inmitten des idyllischen Spreewaldes und vom Wasser aus ist es ein besonderes Erlebnis, diese reizvolle Lagunen-

landschaft mit ihrer vielfältigen Flora und Fauna zu erkunden. Noch heute unternimmt man mit den Besuchern gern eine Kahnfahrt durch das Biosphärenreservat, denn der Reiz des Spreewaldes ist unverändert geblieben.

Sehr verändert dagegen hat sich Lübben selbst in diesen zwei Jahrzehnten. Man sollte sich deshalb ruhig die Zeit nehmen, um vor oder nach einer Kahnfahrt durch die Stadt



Das ehemalige Trikotwerk ist heute Teil der Landesklinik

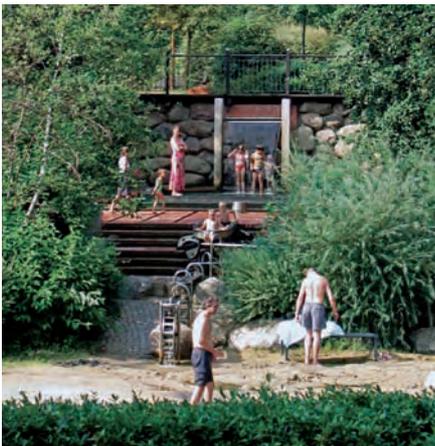


Der Spreewald ist ideal für Kahnfahrten und Wasserwandern

zu schlendern, die sich seit 1999 „Staatlich anerkannter Erholungsort“ nennen darf. Bis zu diesem Zeitpunkt hat Lübben eine immense Umwälzung erlebt. Von den wenigen Industriebetrieben wie dem Trikotagenwerk, der Pappen- und Papierfabrik, dem Spreewerk oder der Konservenfabrik aus DDR-Zeiten blieben nach der Wende nur letztere beiden erhalten. Auch viele kleinere Betriebe konnten sich in der freien Marktwirtschaft nicht behaupten. Arbeitsplätze wurden knapp und so hieß es, neue Möglichkeiten finden, diese zu schaffen und der Stadt eine Zukunft zu geben.

Im Tourismus sah man die Chance für den Aufbau eines starken Wirtschaftszweiges und so wurden große Anstrengungen unternommen, um dafür die entsprechende Infrastruktur auszubauen und zu entwickeln.

Die Schlossinsel war eines der wichtigsten Meilensteine auf dem Weg zum Ziel und ist sozusagen das „Herzstück“ unseres Erholungsortes. Aus einer ehemaligen öden Parkfläche entstand mit einem Investitionsvolumen von rund 6 Millionen Euro neben dem kommunalen Kahnhafen, ein Touristisches Informationszentrum, ausgedehnte Grünflächen, kleine Flussläufe, Wege, ein Wasserspielplatz, ein



Der Wasserspielplatz auf der Schlossinsel wird gerne genutzt

Klanggarten und ein Hügellabyrinth.

Außer der Möglichkeit, sich hier zu erholen und zu entspannen, bietet die Schlossinsel auch eine wunderbare Naturkulisse für Veranstaltungen wie die Kohnächte mit Musik, Tanz, Artistik und Schauspiel an den Gewässerufeln, für Open-Air-Opern oder modernen Pop und Rock unter freiem Himmel. In naher Zukunft soll die Insel noch um einige Erlebnissbereiche erweitert werden. Geplant sind unter anderem ein Flussbad und ein „Wasserreich Spree-

wald“, das als 25. Projekt in die „Internationale Bauausstellung Fürst-Pückler-Land“ aufgenommen wurde. Die Insel ist auch idealer Ausgangs- oder Zielpunkt eines Spazierganges durch das



Der Renaissancegiebel ist der Blickfang des sanierten Schlosses

veränderte Lübben.

Nahe der Insel erblickt man das Schloss, das ihr auch den Namen gab. Es gehört mit seinem Renaissancegiebel zu den schönsten Sehens-



Der Neunkircher Platz lädt zum Verweilen ein

würdigkeiten von Lübben und wurde ebenso wie andere alte, denkmalgeschützte Gebäude liebevoll saniert. Das Schloss beherbergt heute das multimediale Stadt- und Regionalmuseum und im Nebengebäude, dem ehemaligen Marstall, die Stadtbibliothek.

Vom Schlossensemble aus bedarf es nur weniger Minuten Fußweg zur Lübbener Altstadt, dem Zentrum unserer Stadt. Sein Gesicht hat sich in den letzten Jahren grundlegend gewandelt. Baulücken, die der Zweite

Weltkrieg, der über 80 Prozent der Altstadt zerstörte, gerissen hatte, wurden durch kleine Wohn- und Geschäftshäuser geschlossen. Mit städtischen Mitteln und Fördergeldern wurden Straßen nach einstigem Vorbild saniert, Wege und Plätze, wie der Neunkircher Platz, angelegt.

Das wichtigste und größte kommunale Bauvorhaben der jüngsten Vergangenheit war jedoch die Umgestaltung des Markplatzbereiches, einst eine dunkle Asphaltfläche, die als Parkplatz genutzt wurde. Heute ist der westliche Teil der ehemaligen Marktplatzfläche mit schmucken Wohn- und Geschäftshäusern bebaut, in deren Erdgeschoss es kleine Cafes und Geschäfte gibt. An der Nordseite des Platzes dominiert das Rathaus, an der Ostseite die Paul-Gerhardt-Kirche. Sie wurde mit Blick auf den 400.

Geburtstag von Paul-Gerhardt im Jahre 2007 saniert und auch das Umfeld des Gotteshauses wird bis zum Jubiläum neu und würdig gestaltet. Von der Westseite des Marktes führt eine Treppe zu einem kleinen Baum-podest, das den Übergang vom Platz zur Hauptstraße mit ihren zahlreichen Geschäften bildet und wo man sich im Schatten des Blätterdaches ausruhen kann.

Auf dem Platz selbst, der nun hell und freundlich wirkt, bilden große Rudel-leuchten, die an das „Werkzeug“ der Fährleute zum Staken (Vorwärts-



Das Wasserspiel auf dem neu gestalteten Marktplatz

schieben der Kähne mit einer langen Stange) erinnern, eine lange Bank in Form eines Kähnes und ein Wasserspiel die besonderen Gestaltungselemente. Mit dem neuen Platz hat



Die neue gestaltete Breite Straße ist ein kleiner Einkaufsboulevard

Lübbens Altstadt wesentlich an Attraktivität gewonnen. Eine weitere Aufwertung soll sie in den nächsten Jahren erfahren, wenn ein altes DDR-Kaufhaus am Marktplatz einer kleinteiligen Bebauung mit Wohn- und Geschäftshäusern weichen wird, die sich harmonisch in das neue Bild der Stadtmitte einfügen.

Verlässt der Spaziergänger den Marktplatz in Richtung Westen, an der sanierten Stadtmauer vorbei, gelangt er in die Breite Straße, einem kleinen Einkaufsboulevard. Auch diese Straße wurde vor wenigen Jahren komplett umgebaut, verbreitert, mit Allee-

bäumen bepflanzt und modernen Lampen und Bänken ausgestattet. Am Ende des Boulevards, eingangs des Hains, befindet sich die längste Bank von Lübben.

Der Hain, ein einstiger Auenwald, ist das Bindeglied zwischen der Innenstadt und der Parksiedlung am

Bahnhof. Die Parksiedlung war bis Anfang der 90iger Jahre noch ein Kasernengelände, das bis dahin von der sowjetischen Armee genutzt wurde. Nach deren Abzug sind die alten Militärbauwerke, bis auf die denkmalgeschützte Exerzierhalle, abgerissen und der Bereich als Baugebiet erschlossen worden. Ein Einkaufszentrum und eine Seniorenresidenz sind hier entstanden, und die Stadt hofft, dass in den nächsten Jahren noch viele Wohngebäude folgen werden.

Der Bahnhof gegenüber der Parksiedlung wurde übrigens 2004

als „Schönster Kleinstadtbahnhof Deutschlands“ des Jahres ausgezeichnet. Eine Ehrung, die nicht nur dem freundlichen Service und der Sauberkeit des Bahnhofes, sondern wohl auch des neu gestalteten Umfeldes geschuldet ist. Mit erheblichem finanziellen Aufwand wurde eine große Park- und Ride-Anlage, ein Bussteig mit modernem Informationssystem und ein hübscher Vorplatz geschaffen, auf dem abends blaue Farbbänder dem Reisenden signalisieren - „Sie



Die moderne Seniorenresidenz bietet liebevolle Betreuung

sind in der Spreewaldstadt Lübben mit ihren Flösschen und Wasserläufen angekommen und herzlich willkommen".



Neunkirchen

Den großen Umbruch gemeistert

Neunkirchen hat sich in den vergangenen 20 Jahren stark verändert

Schon bevor 1982 beim Neunkircher Eisenwerk die Hochöfen gelöscht und das Stahlwerk und die Kokerei stillgelegt wurden, überlegten die Stadtplaner wie die „Nacheisenzeit“ der einstigen Hüttenstadt aussehen sollte. Die Kommunalpolitik musste die bis dahin gültige Gleichung $NK = NE$ (Stadt Neunkirchen = Neunkircher Eisenwerk) auflösen.

Man entschied sich für die städtebauliche Erneuerung und Erweiterung der Innenstadt als Handels- und Dienstleistungszentrum, sowie für die Revitalisierung der brachgefallenen Industrieflächen. Die Stadt war mittlerweile Eigentümerin des brachgefallenen Eisenwerksgeländes geworden und hatte mit dem Abriss begonnen. 1986, in dem Jahr also, im dem die Partnerschaft mit Lübben im Spreewald geschlossen wurde, begann in Neunkirchen der richtungsweisende Stadtumbau.

Der Stadtkern wurde erweitert, Fußgängerzonen eingerichtet und die Hauptverkehrsadern verlegt, so dass



Neunkirchen heute: Einkaufs- und Dienstleistungszentrum der Region, im Hintergrund das Saarpark-Center

der neue Innenstadtbereich großräumig angebunden werden konnte. Die Neunkircher Innenstadt veränderte in diesen Tagen grundlegend ihr Aussehen.

Durch die Anlage des Stummplatzes und des Lübbener Platzes wurde dem Mittelpunkt der Stadt ein ansprechendes Gesicht verliehen. Hier finden nicht nur Märkte und Freiluftkonzerte wie der Neunkircher City-Sommer statt, hier verweilt man

auch gerne in einem Café oder einer Gaststätte und beobachtet das geschäftige Treiben.

Die Einkaufsstadt der Region

Mit der Einweihung des Saarparkcenters 1989, das zehn Jahre später sogar noch um einen großen Anbau erweitert wurde, verfügt Neunkirchen heute über das saarlandweit größte Einkaufszentrum, das täglich rund 30.000 Besucher anzieht. Auch das



Blieszentrum, das bereits 1979 eingeweiht wurde, sowie die umliegenden Geschäfte in der City profitieren von der Kaufkraft der Besucher, die aus dem weiten Umkreis kommen um angenehm zu shoppen.

Um die Wurzel der Stadt jedoch nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, wurden der Hüttenweg und die Grubenwege angelegt. Entlang der Relikte des Bergbaus und der Eisenverhüttung wurden touristische Pfade ausgewiesen, die die Industriegeschichte der Stadt dokumentieren.

Industrie Kultur : eine Neunkircher Symbiose

Aus den erhalten gebliebenen, eisernen Zeugen der industriellen Vergangenheit ist heute das Alte HüttenAreal geworden, das sich vor allem im kulturellen Bereich einen guten Ruf geschaffen hat. Im Wasserturm, wo ehemals das Wasser zur Kühlung der Hochöfen gespeichert wurde, befinden sich heute mehrere Kinos, in der ringförmigen Bebauung zu dessen Füßen haben sich einige gastronomische Betriebe und ein Fitnesszentrum angesiedelt. In der

besonderen Atmosphäre der Stummschen Reithalle finden regelmäßig Kleinkunst-, Jazz- und Theateraufführungen statt.

Aus der Alten Gebläsehalle wurde eine offene Halle, die als Kulisse für sommerliche Kultur-Events dient. So erfreuen sich beispielsweise die Neunkircher Nächte großer Beliebtheit.

Hier findet auch eine Besonderheit des Neunkircher Kulturlebens statt,



Kultur in der Industriekulisse: Schachanlage Gegenort

die bundesweit ihresgleichen sucht: Das Musical Projekt Neunkirchen. Es ist gelungen, 150 Musicalbegeisterte unter professioneller Leitung mit eigens für das Projekt geschriebenen Musicals auf die Bühne zu bringen. Seit 2003, dem Geburtsjahr des Neunkircher Musical Projekts sind die Veranstaltungen stets ausverkauft.

Dass die Neunkircher gerne feiern, zeigt sich jedes Jahr im Sommer, wenn Tausende Besucher zum Stadtfest strömen. 2007 wird dieses Fest, bei dem großer Wert auf ein vielfältiges Musikprogramm gelegt wird, zum 30. Mal gefeiert.

Wer sich für die „Bildenden Künste“ interessiert, ist in der Galerie im Bürgerhaus bestens aufgehoben. In wechselnden Ausstellungen präsentieren sich hier namhafte Künstler. Kulturförderung haben sich insbesondere auch die Neunkircher Kreditinstitute auf die Fahnen geschrieben und so wird mit der Auslobung des Neunkircher Designpreises ein markantes Zeichen auch für Innovationen in der Industrie gesetzt.

Darüber hinaus fördern die „Neunkircher Literaturtage und



Ein Hauch von Melancholie: Natur erobert Flächen zurück

Aktionen wie „Neunkirchen liest“ die Freude am Lesen. Zur Dokumentation der Stadtgeschichte wurde 2005 das „Neunkircher Stadtbuch“ herausgegeben, in dem auf fast 800 Seiten Wichtiges und Interessantes zu erfahren ist.

Natur pur in Neunkirchens Wäldern

War Neunkirchen durch die Montanindustrie ehemals als „Rußloch“ verschrien, so dominiert heute die Farbe grün das Stadtbild. Entlang von idyllischen Weihern, die Neunkirchen zum Teil seiner Bergbau- und Hüttenvergangenheit zu verdanken hat, garantiert ein gut ausgebautes Wander- und Radwegenetz einen

hohen Freizeitwert. Insgesamt wird Sport hier groß geschrieben: Fußball, Handball, Tennis, Badminton und Hockey: nahezu alle Ballsportarten sind vertreten. In vier Freibädern heißt es „Abtauchen ins kühle Nass“. Der Neubau des Hallenbades steht 2007 auf dem Investitionsprogramm der Stadt.

Apropos Investition: Mit dem geplanten Stadtumbau West wird sich Stadtbild wie bereits vor zwanzig Jahren erneut

verändern. An dem demografischen Wandel orientiert sollen leerstehende Gebäude abgerissen bzw. durch professionelle Hilfe „wiederbelebt“ werden. So hat die Stadt ein Leerstandsmanagement, das die auf der Basis einer Einzelhandelsuntersuchung herausgearbeiteten Lücken im Branchen-Mix möglichst erfolgreich besetzt.

Um einer Verödung der Innenstadt entgegen zu wirken, wird die City als



Die Blies nahe des Stadtzentrums: Grünzone entlang dem Fahrradweg



Die Goethstraße: Musterbeispiel für Innenstadtsanierung

Wohnraum mit ihrer sehr guten Infrastruktur wieder stärker ins Blickfeld rücken.

Aus diesem Grund wird auch das Wohnungsmodernisierungsprogramm für private Hausbesitzer fortgeführt.

Branchenmix und der altbewährte Neunkircher Stahl

Seit dem Verlöschen der Hochöfen ist eine hohe Arbeitslosenquote in Neunkirchen traurige Realität.

Neunkirchen versucht jedoch, im Rahmen der Wirtschaftsförderung sein industrielles Standbein weiter zu stärken.

So ist ein wichtiges Exportprodukt immer noch der äußerst hochwertige Neunkircher Stahl. Die Feinstahl- und die Morgan-Drahtstraße sind auf dem neuesten technischen Stand. So sind deren Produkte immer noch in aller Welt gefragt.

Auch die Automobilindustrie profitiert vom Neunkircher Know-How und daher sind hier einige Automobil-Zulieferer ansässig.

So fahren beispielsweise Fahrzeuge von Mercedes-Benz, BMW, Audi, Smart und Renault mit Schalldämpfern und Katalysatoren der Firma Eberspächer.

Ebenfalls für die Automobilindustrie fertigt die Firma Columbus hochwertige Gussteile der verschiedensten Art.

„Weiße Ware“ produziert der Whirlpool-Konzern, deren Geschirrspüler in vielen Haushalten den Abwasch besorgen.

Folien aus dem Wellesweiler Unternehmen Treofan sind weltweit im Einsatz zur Verpackung von

Lebensmitteln. Kleiner, dafür dem Endverbraucher eher bekannt ist das Unternehmen Viasit, das sich auf hochwertige Bürostühle spezialisiert hat.

Neunkirchen hat auch in Zukunft viel vor, denn eins ist klar: eine Stadt ist immer eine Unvollendete.

Am Wandel der gesellschaftlichen Anforderungen wird sich die Stadtentwicklung auch in Zukunft orientieren. Als Kapital baut die Stadt auf ihre Bürger, die sich in vielfältiger Weise engagieren.



Wirtschaft: Neuansiedlungen und Neunkircher Stahl

Chronik der Stadt Lübben (Spreewald)

um 1150	In einem Fragment einer Bestandsaufnahme der Besitzer des Klosters Nienburg um 1150 wird die urbs Lubin (Burg Lubin) erstmals erwähnt.
1210 -1220	Vermutliche Einführung des Magdeburger Stadtrechts in Lübben.
1328	Erstmals wird der Spreewald urkundlich erwähnt.
1620- 1621	Plünderung und Brandschatzung der Stadt im Dreißigjährigen Krieg.
27.05.1676	Paul Gerhardt, bedeutendster Liederdichter nach Martin Luther, ist als Archidiakon in Lübben gestorben.
1679- 1682	Völliger Neubau des Lübbener Schlosses
04.04.1883	Die erste Lübbener Kaserne wird eingeweiht.
27.06.1907	Ein Paul-Gerhardt-Denkmal wird anlässlich des 300. Geburtstages des Dichters vor dem Kirchturm am Marktplatz aufgestellt.
20.-27.04.1945	Durch Beschuss und Straßenkämpfe wird das Zentrum der Stadt zerstört.
Sept. 1965	Mit den „Hainfestspielen“ beginnt die Tradition des heutigen Lübbener Spreewaldfestes.
26.11.1986	Im Wappensaal des Schlossturms wird die Städtepartnerschaft Neunkirchen - Lübben feierlich vereinbart und unterzeichnet.
31.05.1990	Konstituierung der Lübbener Stadtverordnetenversammlung. Lothar Bretterbauer (für CDU) wird zum Bürgermeister gewählt.
15.01.1991	Die Kasernen in der Bergstraße (jetzige Parksiedlung) werden von der Sowjetarmee geräumt
04.09.1993	Unterzeichnung einer Vereinbarung zur Städtepartnerschaft Lübben - Wolsztyn
05.12.1993	Die Gemeinden Radensdorf, Hartmannsdorf und Lubolz werden in die Kreisstadt Lübben eingegliedert.
Juni 1998	Der kommunale Kahnfährhafen wird auf der neu gestalteten Schlossinsel feierlich eröffnet.
02.06.1999	Die Stadt erhält den Titel „Staatlich anerkannter Erholungsort“ Lübben
08.01.2000	Mit einem Festgottesdienst, an dem Ministerpräsident Manfred Stolpe teilnimmt, wird der Auftakt zur 850-Jahrfeier der Stadt gegeben.
31.03.2000	Mit einem „Tag der offenen Tür“ wird das neue Rathaus am Marktplatz offiziell eingeweiht.
13.05.2000	Im Beisein von Ministerpräsident Manfred Stolpe wird die Schlossinsel offiziell eingeweiht.
01.06.2001	Das Stadt- und Regionalmuseum wird eröffnet.
06.01.2003	Einweihung der neuen Stadtbibliothek im sanierten Marstall
03.05.2003	Die Umgestaltung der Breiten Straße ist abgeschlossen
Juni 2003	Park+Ride-Anlage am Bahnhof ist fertig gestellt
15.07.2004	Einweihung des neu gestalteten Bahnhofsvorplatzes
13.09.2004	Die Allianz pro Schiene zeichnet den Bahnhof Hannover und den Bahnhof Lübben als "Bahnhof des Jahres" aus
06.04.2005	Beginn der Umgestaltung des Marktplatzes
Dez. 2005	Die Umgestaltung des Marktplatzes ist abgeschlossen
15.04.2006	Offizielle Einweihung des Marktplatzes

Chronik der Kreisstadt Neunkirchen

1281	Erste urkundliche Erwähnung Neunkirchens
1431	Erste Nennung von „Ysenschmittten“ und Kohlengruben im Sinderdale“ bei Neunkirchen
1570-80	Bau des Renaissance-Jagdschlusses auf Höhe des heutigen Oberen Marktes durch die Grafen von Nassau-Saarbrücken
1593	Errichtung des Eisenwerkes bei dem Dorf Neunkirchen im Bliestal durch den Graf Albrecht von Ottweiler
1635	Zerstörung des Dorfes und der Eisenhütte im 30-jährigen Krieg
1753	Bau eines neuen barocken Jagdschlusses „Jägersberg“ auf der Höhe der heutigen Schloßstraße
1770	Der junge Goethe besucht Neunkirchen auf seiner Reise nach Straßburg („Dichtung und Wahrheit“, 10. Buch)
1806	Die Gebrüder Stumm aus dem Hunsrück kaufen das Neunkircher Eisenwerk
1821	Grube König wird als erste von 5 Kohlengruben im heutigen Stadtgebiet Neunkirchen in Betrieb genommen
1858	Karl-Ferdinand Stumm tritt im Alter von 22 Jahren in die Werksführung des Eisenwerkes. Er übernimmt 1871 bis zu seinem Tod 1901 die Leitung des Werkes alleine
1922	Neunkirchen erhält die Stadtrechte.
	Nach der Eingemeindung von Niederneunkirchen, Wellesweiler und Kohlhof war es mit 38.000 Einwohnern größtes Dorf Preußens.
1933	Gasometerexplosion am 10. Februar mit 63 Todesopfern.
1945	Zerstörung der Innenstadt zu 78% beim letzten und schwersten Bombenangriff des 2. Weltkrieges am 15. März
1950	Der erste Hochofen wird wieder angeblasen. Der Wiederaufbau beginnt
1962	Neubau des Rathauses
1966	Neunkirchen wird Mittelstadt
1968	Grube König schließt als letzte Kohlengrube. Die 150 Jahre alte Bergmannstradition geht damit in Neunkirchen zu Ende
1970	Industrieansiedlung Wellesweiler
1974	Neunkirchen wird Kreisstadt
	Durch das Inkrafttreten der Gebiets- und Verwaltungsreform hat sich Neunkirchen zuvor von 42.000 auf rd. 57.000 Einwohner vergrößert
1978 - 79	Beginn Innenstadtsanierung, Fertigstellung Fußgängerzone und Blieszentrum
1982	Stillegung des Eisenwerkes Neunkirchen (seit 1968 Verlust von insgesamt über 17.000 Arbeitsplätzen im Montanbereich)
1986	Städtepartnerschaft mit Lübben, Festsitzung des Neunkircher Stadtrates im Bürgerhaus Neunkirchen und Beginn des Stadumbaues Neunkirchen
1989	Einweihung Saarpark-Center
1991	Fertigstellung Neunkircher Hüttenweg
1996	Eröffnung Neunkircher Grubenweg
1997	Neunkirchen feiert 75-Jahre Stadtrechte
1999	Abschluss der Erweiterung des Saarpark-Centers
2000	Inbetriebnahme Effektbeleuchtung im Alten HüttenAreal
2003	Start des Musical Projektes Neunkirchen
2005	Herausgabe des Neunkircher Stadtbuches
2006	Schließung des Neunkircher Hallenbades

Herausgeber:

Oberbürgermeister der Kreisstadt
Neunkirchen und Bürgermeister der
Stadt Lübben